

# „Auf die Elbe als Wasserstraße kann man nicht verzichten“

IHK Lüneburg-Wolfsburg fordert Fahrrinntiefe von 1,60 Meter für verlässliche Befahrbarkeit des Stromes an 345 Tagen im Jahr

**Hitzacker.** Im Vorfeld des Kirchentages in Hitzacker ert die IHK Lüneburg-Wolfsburg in der Diskussion um Ausbau der Elbe eine verlässliche Befahrbarkeit des Stromes im Sinne der Wirtschaft. Unterdessen hat der stellvertretende Bundesverkehrsminister, Enak Ferlenz, seine Teilnahme an der Podiumsdiskussion in Hitzacker abgesagt.

Wir brauchen für die Elbe Fahrrinntiefe von 1,60

Meter und eine verlässliche Befahrbarkeit an mindestens 345 Tagen im Jahr. Deshalb muss die seit langem angekündigte Instandhaltung der Buhnen zügig abgeschlossen werden“, sagt Michael Zeinert, Hauptgeschäftsführer der IHK Lüneburg-Wolfsburg. Zuvor hatte sich in einem LZ-Interview der BUND-Elbe-Experte Ernst Paul Dörfler gegen den „verdeckten Ausbau“ an der Mittel- und Unterelbe ausgesprochen.

Die IHK erklärt in einer

Pressemitteilung, dass angesichts des vorhergesagten Wachstums des Hinterlandverkehrs auf die Elbe nicht verzichtet werden könne. „Es wäre scheinheilig“, sagt Zeinert, „die Verkehrsverlagerung auf das Schiff zu predigen und gleichzeitig die Ertüchtigung der Wasserstraßen abzulehnen.“ Der naturnahe Tourismus werde nach Überzeugung der IHK dadurch nicht beeinträchtigt. Die jetzige Situation schädige ihn vielmehr, wie die Versandung

am Hafen von Hitzacker deutlich mache. „Die Einrichtung einer Ausstellung zur Bedeutung der Elbe als Binnenwasserstraße gestern und heute in Hitzacker oder Bleckede könnte sogar ein attraktives zusätzliches Angebot für Touristen sein“, sagt Zeinert.

Politische Unterstützung für den Elbekirchentag kommt indes aus Berlin: Die überparteiliche Parlamentariergruppe „Frei fließende Flüsse“ im Deutschen Bundestag hat

eine Resolution zum Saale-Elbe-Kanal herausgegeben. Darin bemängelt sie auch den erhöhten Ausbaudruck für die Elbe und sieht eine Gefährdung des „einzigen naturnahen Stroms Deutschlands“. Damit unterstützt die Gruppe das Anliegen der verschiedenen Umweltverbände, Kirchen und Bürgerinitiativen, die sich für den Erhalt der Elbe und Saale einsetzen.

Kirchen, Schulen, Vereine und Verbände sind am Wochenende zum 3. überregiona-

len Elbekirchentag in Hitzacker eingeladen. Teilnehmer können ihre persönlichen Zukunftsbilder zum Erhalt des Flusses vorstellen und mit Befürwortern und Gegnern des umstrittenen Elbeausbaus diskutieren (Sonntag, 13 bis 15 Uhr). Besucher aus verschiedenen Landeskirchen und Bundesländern an der Elbe erwartet an beiden Tagen in Hitzacker ein vielfältiges Programm mit Spiel, Spaß, Musik, Informationen, Gottesdienst, Begegnungen und Gesprächen.